

Schöller

katholisch:

St. Mariae Empfängnis-Kapelle in Schöller: Das Kleinod im Wehrturm

Im Erdgeschoss des Turms verbirgt sich eine kleine Kapelle für max 25 Gläubige (öffnet nur ca. 3 x /Jahr seine Pforten)

Während der Turm aus dem zwölften Jahrhundert stammt, wurde die katholische Kapelle erst 1754 eingerichtet — im ansonsten evangelisch-protestantischen Schöller.

1988 wurde der Turm bei einem Brand beschädigt. Die Marienfigur wurde noch schnell ins Wohnhaus rüber geholt und vor den Flammen gerettet. Nach dem Brand fand zusätzlich eine Floriansfigur in der Kapelle ihren Platz.

evangelisch:

Schöller hat einen dörflichen Charakter und liegt landschaftlich reizvoll im Düsseltal am Rande von Wuppertal. Es gibt eine alte Dorfkirche aus dem 12. Jahrhundert, die zusammen mit den umliegenden Gebäuden das Zentrum von Dorf und Gemeinde ist. Die alte Dorfkirche in idyllischer Umgebung ist attraktiv für viele Gottesdienstbesucher, auswärtige Traupaare und Wanderer. Seit 2007 gehört die Kirche zu den verlässlich geöffneten Kirchen der Evangelischen Kirche im Rheinland und bietet täglich von 10 bis 18 Uhr die Möglichkeit zur persönlichen Andacht und Besichtigung. Neben Gottesdiensten und Amtshandlungen finden in der Kirche mehrmals im Jahr Kirchenkonzerte sowie gelegentlich Vortragsveranstaltungen statt.

Düssel

katholisch:

Das Kirchengebäude stammt aus dem frühen 12. Jahrhundert und gilt als eines der ältesten bestehenden Bauwerke im [Bergischen Land](#). Aufgrund einer im Turm eingelassenen Jahreszahl in Form von vier Eisenankern wird 1111 als Baujahr vermutet. Bei dem Gebäude handelt es sich um eine [romanische Pfeilerbasilika](#).

Im Jahr 1246 wurde die Kirche erstmals urkundlich erwähnt, als sie der Propstei des Stiftes St. Gereon angegliedert wurde.

1612 schloss sich die Gemeinde der [Reformation](#) an, wechselte aber 1652 zurück zum katholischen Glauben. Zusammen mit den Kirchen von [Gruiten](#), [Schöller](#) und [Sonnborn](#) gehörte sie zu den sogenannten „[vier Kapellen](#)“.

1855 wurden umfangreiche Umbau- und Erweiterungsarbeiten vorgenommen. Dabei wurde das [Langhaus](#) gestreckt und ein [Querschiff](#) ergänzt, um der wachsenden Gemeinde Rechnung zu tragen. 1863 wurde der im romanischen Stil errichtete baufällige Turm abgerissen und durch einen Neubau ersetzt. Bereits 1888/89 wurde das erhaltene [Mittelschiff](#) durch ein Querschiff mit [Chorquadrat](#) ersetzt.

1972/73 und 1999/2001 fanden umfangreiche Sanierungsarbeiten statt. Mit dem am 28. November 2010 stattgefundenen Hochamt begann die Zelebrierung des 900-jährigen Jubiläums^[1] der Kirche, das bis ins Jahr 2011 reichte.

evangelisch:

Die Evangelische Kirche Düssel (Dorf Str. 3) ist eine neoromanische Kirche.

Das Kirchengebäude wurde 1874 bis 1876 erbaut. Bei dem Gebäude handelt es sich um einen Saalbau mit romanisierenden Schmuckformen.

Die Grundsteinlegung erfolgte am 11. August 1873, der Bau verzögerte sich aufgrund finanzieller Schwierigkeiten jedoch um drei Jahre. Die Einweihung erfolgte schließlich am 28. Juli 1876. Die Baukosten betragen 30.000 Taler statt der ursprünglich veranschlagten 13.000 Taler.

Am 8. März 1945 wurden der Turm und das Kirchenschiff durch Bomben schwer beschädigt, anschließend aber wieder aufgebaut. Im Eingangsbereich finden sich zwei Gedenktafeln, die an die in den beiden Weltkriegen gefallenen Gemeindemitglieder erinnern.

Adresse: Dorfstraße3, 42489 Wülfrath

Telefon: [02104 77030](tel:0210477030)

Baustil: Neuromanik

Diakonie Aprath:

evangelisch:

Kirche der Bergischen Diakonie – erbaut 1926

In der Bergischen Diakonie Aprath setzen sich qualifizierte Fachkräfte für **hilfsbedürftige Menschen** ein. „Wir kümmern uns um diejenigen, die unseren Beistand brauchen: verhaltensauffällige Kinder und Jugendliche, Menschen mit psychischen Erkrankungen und Suchterkrankungen und alte, pflegebedürftige Menschen.“

Die Bergische Diakonie Aprath engagiert sich als gemeinnütziger Unternehmensverbund in vielen sozialen Arbeitsfeldern.

Neviges:

evangelisch: Stadtkirche

Die heutige Evangelische Stadtkirche ist aus der im Jahr 1220 genannten Kapelle des Hofes Neviges der [Herren von Hardenberg](#) hervorgegangen. 1391 wurde sie als der heiligen Margarethe geweihte Pfarrkirche urkundlich erwähnt. Im Jahr 1572 wurde an der Kirche die [Reformation](#) eingeführt.

Ältester Teil der Kirche ist der [gotische](#) Chorraum aus dem 15. Jahrhundert mit 5/8-Schluss. Im Jahr 1697 wurde der Kirche ein neuer Westturm vorgesetzt und 1740 bis 1746 das mittelalterliche Langhaus durch einen Neubau im gotisierenden Formen mit hölzernem Tonnengewölbe und je drei zweiteiligen Fenstern auf den Längsseiten ersetzt.

2013 begann eine grundlegende Sanierung der Kirche. ^{[1][2]}

katholisch: St. Mariä Empfängnis

Die 1681 begründete Wallfahrt zum Gnadenbild in der St.-Anna-Kirche auf dem Hardenberg in Neviges war so erfolgreich, dass an der gleichen Stelle (auf Anregung des frommen Landesherrn [Jan Wellem](#)) eine größere Kirche gebaut und am 29. Juni 1728 [geweiht](#) werden konnte, die das [Patrozinium](#) „[St. Mariä Empfängnis](#)“ trägt. Sie diente dem 1683 gebauten [Franziskanerkloster](#) (4-Flügelanlage mit Kreuzgang) bis zu seiner Auflösung 2020 als Klosterkirche.

katholisch: Mariendom

näheres auf unserer Homepage: www.mariendom.de